Zeitschrift

2009-III Homöopathie Zeitschrift - Was heisst hier klassisch? Sind wir nicht alle ein bisschen klassisch!

Leseprobe

2009-III Homöopathie Zeitschrift - Was heisst hier klassisch? Sind wir nicht alle ein bisschen klassisch!

von Zeitschrift

Herausgeber: Homöopathie Forum Medien & Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Editorial 3

TITELTHEMA – WAS HEISST HIER KLASSISCH?

Was heisst hier Klassisch?
Interessante Antworten erfahrener Homöopathen zur Frage
„Was bedeutet für Sie Klassische Homöopathie?“ 6, 18, 30, 39, 47, 56

Homöopathische Fallanalyse nach George Vithoulkas
Eine Darstellung des „Schichtenmodells“ nach Vithoulkas - *Andreas Hundseder* 10

Miasmatische Betrachtung in der chronischen Behandlung
„Ein Apfelbaum bringt keine Birnen hervor!“ –
Miasmatische Veranlagungen als Ursache für Erkrankungen – *Tanja Radigk* 20

Die Empfindung weist den Weg zum Simillimum
Eine Fallanalyse nach Dr. Rajan Sankaran - *Mike Keszler* 24

Drei Kasuistiken zur Arbeitsweise nach C. M. Boger
Einordnung der Symptome in die „generals“ von C.M. Boger - *Rolf Hinderer* 32

„Homeopathy is easy!“
Eine Einführung in die „vorhersagbare“ Homöopathie nach Dr. P. Vijayakar - *Dr. med. Patrik Max Jenny* 40

Homöopathie in der Entwicklungshilfe
Verordnung nach klinischen Indikationen - Hilfe für die Ärmsten - *Andreas Quast* 48

Echte Liebe gibt es nicht
Auf sich alleine gestellt, ein Fall nach Jan Scholten - *Claudia Schwinghammer* 58

Der Fall entscheidet über die Methode
Im Zweifel für den Patienten- ein Plädoyer für die individuelle Homöopathie - *Renate Krause* 64

Definition Klassische Homöopathie
Die Qualitätskonferenz des BKHD e.V. hat eine Definition Homöopathie erarbeitet. 72

„Zyklen und Segmente“
Die Analysemethode zum Auffinden des Simillimums nach Paul Herscu - *Susanne Biermann* 74



Tanja Radigk – Miasmatische Betrachtung



Rolf Hinderer – Arbeitsweise nach C.M. Boger



Claudia Schwinghammer – Echte Liebe gibt es nicht

Bild Rückseite: © Sebastian Kaulitzki / Fotolia.de Bild Titel © Bryce Newell - Fotolia.de

ARZNEIWISSEN
Das Gold im Himalaya - Cordyceps sinensis – Der Raupenpilz
Eine homöopathische Selbsterfahrung - *Andreas Zenner* 84

LERNEN
Leuchttürme für junge Homöopathen
Ein Interview mit Gabriele Mayer, Josef- Karl Graspeuntner und Bernd Liebscher
über die Bedeutung von Supervision im homöopathischen Alltag – *Barbara Stelzer* 90

POLITIK
Gemeinsam für die Homöopathie Kooperation der Verbände wurde präzisiert 97
Wirksame Zusammenarbeit für vereinbarte Ziele
Gemeinsamer Auftritt des „Anwenderbündnis zum Erhalt homöopathischer Arzneimittel“ 98

AKTUELLES
Jubiläum für fundierte Ausbildung
Clemens von Bönninghausen-Gesellschaft für Homöopathik e.V. feiert ihr 20-jähriges Bestehen 100
Erfolgreiche Zertifikats-Prüfungen der SHZ 102

FORSCHUNG
Ein Streifzug durch die Medizingeschichte
Die Geschichte von Ansteckung, Hygiene und Krankheit - *Sybille Freund* 104

REZENSIONEN
Gewissenlos – Die Psychopathen unter uns Robert D. Hare malt ein kritisches Gesellschaftsbild 110
Synthesis 2009 – Was gibt es Neues?
Die wesentlichen Neuerungen des Repertoriums in der aktualisierten Ausgabe 111
Blick auf das Gesamtbild
Andreas und Arne Krüger beschreiben Arzneimittel aus ganzheitlicher Sicht 113

SEMINARE
Pseudopsora und ihre verschiedenen Formen
Miasmatik – Fortbildungsreihe mit Yves Laborde an der Akademie für Homöopathie 114
Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen
Fachfortbildung bei der Clemens von Bönninghausen-Gesellschaft in Wolfsburg 115

ARBEITSKREISE/IMPRESSUM 116



Renate Krause – Der Fall entscheidet über die Methode



Andreas Zenner – Gold aus dem Himalaya



Barbara Stelzer – Supervision

DER FALL ENTSCHEIDET ÜBER DIE METHODE

Ein kritischer Beitrag zum Richtungsstreit innerhalb der Homöopathie

Autorin — Renate Krause



Foto: © Andy Dean - Fotolia.de

Zum Wohle des Patienten müssen wir alle Register ziehen! Gibt es wirklich immer nur eine richtige Richtung, oder gibt es viele Wege zum Ziel?

Fall und Methode müssen zusammenpassen. Dabei sollte der Fall den Ausschlag für die weitere Vorgehensweise geben und nicht umgekehrt. Aufbauend auf der soliden und für alle verbindlichen Lehre Hahnemanns und seines Organons kann es hilfreich sein, weitere Methoden in petto zu haben, um sie bei Bedarf anzuwenden – immer mit dem Ziel, das Simillimum für die Gesamtheit der Pathologie des Patienten zu finden. Hier ein Fall, der eine miasmatische Herangehensweise erfordert.

Mit diesem Artikel möchte ich die Chance nutzen, mich zum ausgebrochenen Richtungsstreit innerhalb der Homöopathie zu äußern. Ich bin der Auffassung, dass wir als verantwortliche Homöopathen unseren Patienten gegenüber die Verpflichtung haben, „alle Register" ziehen zu können. Dazu müssen wir sowohl das Wissen der „alten Meister" (wie J.H. Allen, Farrington, Burnett u.v.a.) verinnerlicht haben als auch die vielen bisher un- oder wenig geprüften Familienangehörigen einer Arzneigruppe kennen. Wenn wir allerdings das 291 Paragrafen umfassende Organon nur auf wenige Absätze über Geistes- und Gemütssymptome reduzieren, diese oftmals noch fehlinterpretieren (z.B. Sehgal-Methode), so werden wir uns, unseren Patienten, der Homöopathie und unseren Schülern gegenüber nicht gerecht. Das gilt auch für den Fall, wenn wir nur auf der Basis bewährter Indikationen verschreiben, wie dies oft in der naturwissenschaftlich kritischen Homöopathie der Fall war und immer noch ist.

Richtungskrise als Chance

Die derzeitige Richtungskrise bietet uns allen die Chance, uns selbst neu zu definieren. Wir tun der Homöopathie nichts Gutes, wenn wir das alte Basiswissen ausblenden, es nicht lehren und unser Augenmerk ausschließlich auf Gemütssymptome und fantasierte Arzneimittelbilder begrenzen. Wie viele Berufsanfänger besuchen von Anfang an überwiegend Fachfortbildungen, in denen ausschließlich die Sankaran-Methode gelehrt wird? Diese ist eine Methode, aber nicht die einzige, die man kennen muss. Es besteht die Gefahr, dass das Wissen der alten Meister verloren geht, wenn wir es unseren Schülern vorenthalten. Rückwirkend bedaure ich für meine Praxis, dass ich bei schweren Pathologien oftmals zu viel Zeit darauf verwendet habe, verwertbare Gemütssymptome zu finden. Dabei steht im Organon wie es geht (z. B. §§ 172 bis 184). Nur wenn eine Arznei in der Lage ist, eine ähnliche, schwere Krankheit auszulösen (Toxikologie) kann sie auch heilen.

Fallgeschichte

Patientin, 29 Jahre, Polyarthritis mit Colitis und Episkleritis

Die Patientin kam Mitte 2001 mit der Diagnose Polyarthritis und Colitis zur Erstanamnese in meine Praxis. Sie schildert die Entwicklung ihres Krankheitsbildes folgendermaßen:

„Es begann bereits vor einem halben Jahr. Erst dachte ich, ich habe nur einen fieberhaften Infekt, dann sind mir aber die Fußknöchel angeschwollen. Der behandelnde Arzt hat mir daraufhin Blut abgenommen. Der Antistreptolysin-Titer war auf 439 (normal ≤ 200 IU/ml) angestiegen. Im Blutbild waren massive Entzündungszeichen erkennbar. Die Blutsenkung war mit 20/36 mm Hg erhöht. Ich wurde dann schulmedizinisch mit Antibiotika behandelt".

Wie ging es weiter?

„Zwei Monate später kam eine Augenentzündung hinzu. Der Augenarzt stellte eine beidseitige Episkleritis[1] fest. Die Augäpfel waren stark entzündet und blutunterlaufen. Mir wurden cortisonhaltige Augentropfen verschrieben. Zwei Monate später bekam ich erneut eine Episkleritis, diesmal nur auf der rechten Seite. Nun wurde die Behandlung mit Voltaren® und Cortison-Tabletten weitergeführt. Aus beruflichen Gründen verbrachte ich die nächsten Wochen im Ausland. Als ich zurück kam war ich ständig müde und fühlte mich ausgelaugt'".

Begleitbeschwerden?

„Ja, starke Bauchkrämpfe nach dem Essen und Durchfälle: wässrige, dunkle und übel riechende Durchfälle. Seit kurzem schwellen mir auch immer wieder die Fußgelenke an, erst einseitig links und dann auch rechts. Die Gelenkbeschwerden haben sich rasch nach oben ausgebreitet. Jetzt sind auch beide Knie- und Handgelenke betroffen. Wobei es auffallend ist, dass es dort auch jeweils auf der linken Seite begonnen hat".

1 Quelle: www.springerlink.com: „Die Episkleritis ist eine gutartige (nur selten Komplikationen) meist rezidivierenden Entzündung der faszienartigen Augenhülle. Die Erkrankung tritt akut und häufig beidseitig mit asymmetrischer Ausprägung auf. Typischerweise handelt es sich um jüngere Patienten, Frauen sind häufiger betroffen. In der Regel bestehen nur leichte Beschwerden. Eine Episkleritis ist bis zu 30% der Fälle mit einer Systemerkrankung (Kollagenose, Herpes zoster, Gicht, Syphilis) vergesellschaftet. Man unterscheidet eine einfache und eine noduläre Episkleritis".

Weitere Beschwerden?
„Ja, auch rechtsseitige Ohrenschmerzen und Schmerzen auf der rechten Seite meiner Kehle, besonders beim Gähnen und Schlucken. An der linken Halsseite ist der Lymphknoten stark angeschwollen. Nach und nach taten mir dann auch die Kiefergelenke weh, sie sind auch angeschwollen“ (deutlich sichtbar). „Abends bekomme ich immer Fieber, bis 38 Grad. Schon während meines Auslandsaufenthaltes hatte ich manchmal Blut im Stuhl“.

Die Blutuntersuchung ergab einen auf 58,4 erhöhten CRP-Wert (normal < 10,00 mg/l). Ebenso war der Antistreptolysin-Titer mit 204 IU/ml erhöht. Ich ließ mir die Gelenkbeschwerden beschreiben.

Chronologie der Erkrankungen[3]

0 bis 1:	Obstipation, Allergie auf Kuhmilch (Flaschennahrung), Ekzem, alle empfohlenen Impfungen erhalten.
2 bis 3:	Erkältungsneigung, Polypen-OP.
4 bis 5:	Mumps, Röteln, Windpocken, (Masern?), wiederholte Antibiotika-Behandlungen wegen diverser Infekte.
6 bis 7:	Penicillin-Allergie.
8 bis 9:	Meningitis.
Ab 10:	blutende Hämorrhoiden.
Mit 15:	Darmentzündung, Verdacht auf Morbus Crohn (Cortison-Behandlung), gefolgt von Bulimie (ein bekannter homöopathischer Arzt hat Aethiops antimonalis D12 verordnet.
18 bis 19:	Psoriasis der Kopfhaut mit Haarausfall, Nierenbeckenentzündung, wiederholte Blasenentzündungen (<< nach GV mit Brennschmerz, << Pille).
22 bis 23:	Hepatitis-B-Impfung.
26 bis 27:	erneut Psoriasis mit Haarausfall.
Ab 29:	Polyarthritis, Colitis, Episkleritis.

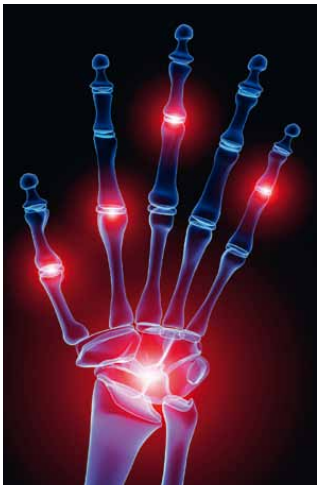
Was bessert die Beschwerden?
„Wenn ich kalte Umschläge mache, außer bei meinen Halsschmerzen, da vertrage ich keine Kälte. Auch heiß Duschen tut mir nicht gut. Abends wird alles immer schlimmer, so circa um 21.00 Uhr. Morgens geht es mir besser, dies hält bis ungefähr 14.00 Uhr an“.

Die Patientin erzählte außerdem von häufigen Kopfschmerzen, die durch Sonneneinwirkung hervorgerufen werden. Insgesamt sei sie aber eher verfroren. Sie berichtet, dass ihr oft die Beine anschwellen, sie müsse sie wegen ihrer Krampfadern oft hochlegen.

Familien-Anamnese[2]
M: /
V: Hypertonie, Gicht
VM: Drei Herzinfarkte
MV: Diabetes
VV: Herzprobleme
Schwester: Neurodermitis

Der emotionale Bereich ergänzt die Symptomatik:
Die Patientin klagte über Dauerkonflikte mit ihrer Mutter, die mit der Pubertät begannen. Dies führt zu wiederkehrenden Stimmungsschwankungen. Die ewigen Streitereien empfinde sie als stark belastend. In der früheren Kindheit war das Verhältnis zur Mutter eher gut, es bestand eine enge Bindung. „Was sie sagte, war Gesetz“. Essen und Diäten waren schon immer ein großes Thema in der Familie. Sie beschreibt

2 Der Fragebogen „Familienanamnese“ ordnet die miasmatischen Belastungen der Patienten. Nach Yves Laborde vererben Väter die Belastungen auf ihre Töchter, sowie Mütter auf ihre Söhne (zu 80% relevant). Auch auf diesen Fragebogen möchte ich in meinem Praxisalltag nicht mehr verzichten.
3 Zum Fragebogen „Chronologie der Erkrankungen“
Ich verwende in meiner Praxis seit geraumer Zeit den Chronologie-Fragebogen. Er stammt aus dem Erfahrungsschatz der Clemens von Bönninghausen-Akademie für Homöopathik. Mit ihm werden meine Anamnesen strukturierter, die Entwicklung der Pathologie wird deutlich hervorgehoben. Ich stelle ihn meinen Patienten zum Download auf meiner Homepage zur Verfügung.


Schmerzen und Schwellungen in verschiedenen Gelenken sind eine Hauptbeschwerde der Patientin. © Sebastian Kaulitzki - Fotolia.de

sich selbst als „dickköpfig“, sie übernehme zwar gerne das, was andere sagen, die Mutter solle es jedoch absegnen. Lange Jahre bestanden Ängste beim Alleinsein, deshalb hat sie stark geklammert. Auch ein Gefühl der Einsamkeit ziehe sich durch. Sie begründet dies damit, dass sie neun Jahre alt war, als sie erleben musste, dass sich ihre Eltern getrennt haben:

„Ein Bilderbuchhimmel ist für mich eingestürzt, ich fühlte mich verraten und verkauft. Ich hatte große Angst, dass mich mein Vater ganz verlässt. Seither habe ich in Beziehungen immer immens viel getan, um nicht erneut verlassen zu werden, um die maximale `Sicherheit´ zu bekommen“.

Weiter berichtet sie von dem Gefühl, „jemand sei in der Wohnung“. Außerdem fahre sie nachts nicht alleine mit der U-Bahn. Vor kurzem hat sie sich von ihrem Freund im Ausland getrennt, sie lasse dem Kummer aber nicht die Oberhand und unterdrücke das Weinen. Das häufig aufkommende „verlassene Gefühl“ kompensiere sie mit Essen. Oft plagen sie Selbstzweifel, ob sie „gut genug sei“ in ihren Fähigkeiten und was ihr Aussehen angeht. In ihrem Job in der Tourismusbranche fühle sie sich oft gehetzt und in Eile.

Essensverlangen?
„Gerne Schokolade, Süßes, Fruchtiges, Zitrusfrüchte und Saures. Rauchen als Essensersatz“.

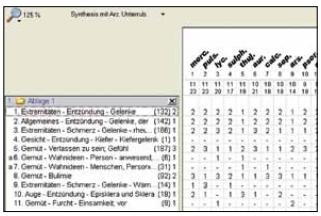
Keine besonderen Abneigungen und Unverträglichkeiten?
„Vielleicht Verdauungsprobleme durch Getreide?“

Weitere Symptome?
„Ich habe oft kalte Füße, sie brennen aber, wenn ich längere Zeit laufe und ich habe empfindliche Fußsohlen“.

Träume?
„Jemand will mich töten, oder dass mir die Zähne ausfallen“.

Schlaflage?
„Seitlich oder auf dem Bauch.“

Repertorisation: Polyarthritis



Überlegungen und Analyse

Der behandelnde Arzt hat dem Wunsch der Patientin nach einer homöopathischen Behandlung erst einmal entsprochen, uns dafür aber nicht viel Zeit eingeräumt, doch wie behandelt man unter Zeitdruck eine solch schwere Systemerkrankung? Eine erneute Cortison-Behandlung stand an. Differentialdiagnostisch kamen Thuja oder Pulsatilla in Betracht. Oder lieber doch ein Kummermittel? Mit der Prognose hielt ich mich vorsichtshalber zurück. Das Ergebnis der Repertorisation stellte mich auch nicht zufrieden. So entschloss ich mich damals instinktiv, heute miasmatisch gut begründet, zur Verordnung von Medorrhinum C200 (Einmalgabe, Fa. Helios), obwohl die Arznei so gut wie in keiner gewählten Rubrik auftauchte. Nachträglich betrachtet war es eine sehr mutige Verordnung, heute würde ich sicherlich vorsichtiger dosieren.

Eine Woche nach Einnahme berichtet die Patientin:
„Kurz nach der Einnahme haben sich die Beschwerden dramatisch verschlimmert, ich war psychisch `total daneben´, dazu extrem schlapp und müde, alles tat mir weh, die Gelenke der beiden Hände sind noch einmal erneut angeschwollen. Zwei Tage später bekam ich einen solchen Wutanfall auf die Krankheit, dass ich vor lauter Verzweiflung mit Tassen und Geschirr um mich warf. Danach ging es mir emotional besser. Es folgte eine Nacht mit hohem Fieber, so um die 40 Grad. Daraufhin wurden die Gelenkbeschwerden Zug um Zug besser. Die Episkleritis kam wieder. Die Augäpfel fingen erneut an zu schmerzen und der Kehldeckel und die Halsmuskulatur (DD: Dermatomyositis?) taten weh. Der Schmerz strahlte bis ins rechte Ohr aus, auch in die Zähne auf der rechten Seite. Selbst das Zahnfleisch brannte“.

Die Kontrolle der Laborwerte ergab: Leukos 13 700, Eisen 24 (37 bis 145), CRP ist auf 6.9 (!) gesunken. Und das innerhalb einer Woche und nach einer einzigen Gabe der C200. Trotz der Heftigkeit der durchgemachten Reaktionen konnten wir insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnen und erst einmal aufatmen.

Vier Wochen nach Medorrhinum:
„Bezüglich der Gelenke fühle ich mich `relativ fit´, bin aber noch häufig müde und schlapp. Die Gelenkschmerzen wandern noch hin und her, sie sind aber deutlich besser geworden. Die Gelenkschwellungen sind abgeklungen, es besteht nur noch ein `steifes Gefühl´. Jetzt ist aber meine Bulimie wieder total ausgebrochen, abends esse ich solange, bis es mir übel ist. Ach ja, in letzter Zeit habe ich viel von früher geträumt, ich hatte ständig das Gefühl, als gehöre ich nirgendwo dazu. Aber ich kann jetzt besser alleine sein, manchmal habe ich sogar das Bedürfnis, alleine zu sein. Dies steht im krassen Gegensatz zu früher. Auch sind viele alte Gefühle wieder hochgekommen, insgesamt bin ich aber nicht mehr so verzweifelt“.

Was machen die übrigen Beschwerden?
„Die Entzündung der Augen ist fast weg, die Beschwerden der Zähne und des Halsbereiches sind ganz weg, momentan besteht eine eitrige, teilweise blutige Absonderung aus der Nase. Die Darmkrämpfe sind ganz verschwunden“.

Erneut eine Woche später am Telefon:
„Seit dem Wetterumschwung habe ich wieder Gelenkschmerzen. Inzwischen arbeite ich wieder. Der Stress, der gleich wieder losging, hat meine Darmprobleme wieder ausgelöst“.

Verordnung: Fraktionierte Gaben von Medorrhinum C200. Ich lasse Medorrhinum Q2 (Dilution) zur zweimal wöchentlichen Einnahme besorgen.

Vier Monate nach Behandlungsbeginn:
„Nach jeder Einnahme von den Tropfen (Medorrhinum Q2) bekam ich kurzfristig einen Fieberschub, teilweise bis zu 40 Grad. Es war faszinierend, aber am nächsten Tag fühlte ich mich jeweils ein Stückchen fitter. Derzeit habe ich gar keine Gelenkschmerzen oder Durchfälle mehr. Dafür tut mir der Rücken weh: im LWS- und BWS-Bereich. Die Bulimie flackert auch immer wieder auf, vor allem wenn ich mich einsam fühle. Ich habe das Gefühl, dass ich mich selbst ablehne, mir nichts gönnen darf. Ich empfinde mich machtlos allem gegenüber“.

Sie beschreibt ihr Verhalten mit folgenden Worten:
„Anpassen, um geliebt zu werden, genau so fühlt es sich an. Und ständig die Empfindung, nicht gut genug zu sein. Nicht gut genug für die Ansprüche meiner Mutter und meines Umfelds. Es steigt dann Wut und Hass auf mich selbst hoch. Allerdings habe ich es zum ersten Mal geschafft, mich satt zu essen, ohne ein schlechtes Gefühl dabei zu empfinden“.

Fünf Monate nach Behandlungsbeginn:
„Die Ärzte sind begeistert, das CRP ist weiterhin normal. Sie wollen wissen, wie die Arznei heißt, die Sie mir verschrieben haben. Die Rückenschmerzen sind noch leicht da und ab und zu schmerzen mir die Oberarme“.



Nicht unerheblich sind auch die abdominalen Beschwerden der Patientin: Krampfartige Schmerzen nach dem Essen und wässrige Durchfälle.
© Jane Doe - Fotolia.de

Da sich die Patientin von mir für einen längeren beruflichen Auslandsaufenthalt verabschiedet hat, empfehle ich ihr die weitere homöopathische Behandlung mit Thuja, verweise sie aber an eine Homöopathin, deren Empfehlung ich über den ECCH (European Council for Classical Homeopathy) erhalten habe. Im Laufe der folgenden Jahre hörte ich immer wieder mal per Email von ihr, dass es ihr bezüglich des Rheumas nach wie vor gut gehe. Die Wirkung der Homöopathie habe sie so schwer beeindruckt, dass sie nun selbst eine naturheilkundliche Ausbildung begonnen habe. Ich legte ihr erneut eine homöopathische Weiterbehandlung vor Ort ans Herz.

Wiederaufflackern des Rheumas in der Schwangerschaft

Im Mai 2009 kam per Email folgender Hilferuf:
„Mir geht es sehr schlecht, bitte helfen Sie mir, die Homöopathen bei uns kommen nicht weiter, ich bin ganz verzweifelt“.

Die Patientin war inzwischen glücklich verheiratet und Mutter einer kleinen gesunden Tochter. Sie schrieb ferner, dass sie seit 2007 immer wieder unter angeschwollenen Fußgelenken litt. Anfang 2008 wurde sie dann schwanger, erlitt aber in der neunten Woche eine Fehlgeburt. Es folgten zunehmend Verdauungsprobleme: Verstopfung und Durchfälle wechselten sich ab. Während der darauf folgenden zweiten Schwangerschaft bekam sie einen großen Analabszess, der den Durchmesser von 7 bis 8 cm hatte. Anfangs wurde wegen der Schwangerschaft gewartet, es entwickelte sich jedoch eine Sepsis, worauf der Abszess zweimal hintereinander operiert werden musste. Nach der überstandenen Operation schwollen wieder massiv die Gelenke von Knöchel, Knie, Finger und



Ein weiteres Arzneimittel bei sykotischen Erkrankungen: Juniperus sabina, Sadebaum, aus der Familie der Zypressengewächse, eng verwandt mit Thuja occidentalis. Wirkung auf den Uterus, Abortneigung, Wirkung auf die serösen und fibrösen Membranen, Gicht, Kondylome . © Renate Krause

Ellbogen an. Die gesamte Muskulatur schmerzte. Kurz vor der Geburt des Kindes, das Anfang 2009 mit Kaiserschnitt zur Welt kam, wurden die Gelenkbeschwerden besser. Der frühere Abszess meldete sich nur nach vermehrten Durchfällen. Wir verabredeten einen längeren Telefontermin, da die Patientin erst im Sommer einen Familienbesuch in Deutschland geplant hatte.

Anamnese im Mai 2009:
„Zurzeit habe ich morgens wehenartige Bauchkrämpfe, das geht seit der Geburt meiner Tochter so, dabei auch Durchfälle, so drei- bis viermal am Tag. Der Stuhl ist gelb gefärbt und mit vielen Blähungen verbunden. Auch sind wieder die Fußgelenke geschwollen, vor allem auf der linken Seite. Es besteht nach wie vor eine Analfistel, deren Drainage sondert ein gelb-grünlich bis blutiges Sekret ab. Auf den Unterschenkeln habe ich ein Erythema nodosum".

Sie erzählte mir glücklich, dass sie ihren Ehemann im Jahr 2004 kennen gelernt hat, bis dahin litt sie immer wieder unter Bulimie-Attacken. Aus diesem Grund machte sie eine langjährige Psychotherapie. Eine weiterführende homöopathische Behandlung erfolgte damals nicht, da sie kein Vertrauen zu den örtlichen Homöopathen aufbauen konnte. Es wurde zwar einmal ein Versuch mit Pulsatilla gestartet, die Arznei hätte aber nichts bewirkt. Ihren Beruf in der Touristikbranche habe sie zu Gunsten der Naturheilkunde aufgegeben. Sie arbeite nun selbstständig als Therapeutin.

Weitere Beschwerden?
„Während der Schwangerschaft oft Vaginalmykose". Emotional gehe es ihr relativ gut, abgesehen von der Furcht, nicht mehr gesund zu werden. Der CRP-Wert ist wieder auf 65 angestiegen.

Miasmatische Einschätzung des Falls

Die Patientin befindet sich im zweiten Stadium der Sykose, dem entzündlichen Stadium. Auch die Gichterkrankung des Vaters verweist darauf. Laut Yves Laborde bekommen sykotische Frauen während der Schwangerschaft häufig Kondylome, Diabetes und rheumatische Erkrankungen. Er bezeichnet eine Schwangerschaft zwar nicht als Krankheit, aber immerhin als einen tief greifenden Prozess. Weitere Erkrankungen im zweiten Stadium der Sykose: Neigung zu Fehlgeburten, häufige Blasenentzündungen, Hämorrhoiden.

Arzneimittelwahl und deren Begründung

Da Medorrhinum im entzündlichen Stadium der Sykose oft zum Einsatz kommt und vor acht Jahren hervorragend gewirkt hat, entschloss ich mich erneut zur Behandlung mit dieser Arznei, diesmal in der Dilution der LM6, zweimal wöchentlich zwei Tropfen/100 ml Wasser/1 TL. Die weitere Verlaufsbeobachtung erfolgte in kurzen Abständen. Unter dieser Dosierung wurden die Beschwerden langsam besser. Die Entzündungen gingen zurück.

Follow-up im Sommer 2009:
Medorrhinum LM6 läuft nun seit drei Monaten. Die Patientin klagt über einen brennenden, juckenden Hautauschlag um die Augen herum. Die Lider sind lila verfärbt (DD: Dermatomyositis?) Sie klagte:

„Seit zwei Monaten laufe ich nun mit dem Hautausschlag herum. Ich weiß ja, dass nun die Krankheit nach außen geht, aber es kostet mich schon viel Kraft, durchzuhalten. Jeder spricht mich darauf an. Durch den Stress auf dem langen Flug mit einem sieben Monate alten Kind habe ich geglaubt, dass ich einen Rückfall habe. Es hat sich aber herausgestellt, dass wir uns alle im Flugzeug einen Magen-Darm-Virus eingefangen haben. Dieser ist nun fast abgeklungen und es geht mir wieder besser. Die Schwellung der Oberlider ist seit einer Woche heiß und brennend, Kälte bessert. Der Hautausschlag wurde auch während des Fluges schlechter. Auch am Gelenk der rechten Hand habe ich einen Hautausschlag, er ist juckend und fühlt sich trocken an. Vor vier Wochen kam die alte Psoriasis auf der Kopfhaut zurück, inzwischen ist sie aber wieder verschwunden. Die Fistel verhielt sich die ganze Zeit ruhig, es besteht nach wie vor die Drainage. Stuhlgang zweimal am Tag, aber nicht durchfällig".

Was machen die Gelenke?
„Zu Beginn der Behandlung konnte ich weder gehen noch mich bücken. Inzwischen tun die Knie nur noch bei schnellem Laufen weh. Der Innenknöchel links macht noch leicht Beschwerden, mit ihm fing es an. Das Erythema nodosum an meinen Unterschenkeln besteht bereits seit einem Jahr. Es begann zeitgleich mit dem Analabszess in der Schwangerschaft".

Stimmung?
„Emotional fühle ich mich endlich ganz. Ich möchte unbedingt noch ein zweites Kind." (Die Bulimie ist seit der Beziehung zu ihrem Mann ganz zum Stillstand gekommen) „Ich fühle mich nicht mehr einsam." Der behandelnde Arzt könne es kaum fassen, auch ein Münchner Rheumatologe, den sie privat kenne, war schwer beeindruckt von der homöopathischen Arzneimittelwirkung. Der CRP-Wert fiel unter der Behandlung mit Medorrhinum erneut auf einen Normwert. Es waren keine Entzündungsparameter mehr messbar.

Beurteilung des Fallverlaufs:
Die auf dem Flug erworbene durchgemachte akute Gastroenteritis bewirkte ein Wiederaufflackern der schweren systemischen Erkrankung. Dies zeigte sich durch die, von der Patientin geschilderten, Darmsymptomatik. Die schlimmen, krampfartig beschriebenen, Oberbauchbeschwerden sind unter der Einnahme von Medorrhinum ganz langsam verschwunden Dreimal, jeweils nach der Einnahme der LM-Potenz, trat für ca. 24 Stunden 39 bis 40 Grad Fieber auf. Nach jedem Fieberschub ging es ihr deutlich besser. Die Patientin nahm sich Medorrhinum LM 12 und vorsorglich auch Thuja mit zurück nach Hause. Nur ein gut gewähltes Folgemittel kann das weitere Fortschreiten der Pathologie verhindern. Da der bereits in der frühesten Jugend durchgemachte Morbus Crohn, wie auch die rezidivierende Psoriasis, „Krebs-Stellvertreter-Erkrankungen" darstellen, besteht die Gefahr, dass durch unterdrückende Therapien, das dritte Stadium der Sykose ausgelöst wird (z. B. eine sykotische Krebserkrankung, Diabetes, Gicht, Steindiathese usw.). Ich bat die Patientin, sich mit einer erneuten Schwangerschaft noch eine Weile Zeit zu lassen, bis sie körperlich stabiler sei. Die Behandlung dauert weiter an.

Anmerkung zum Arzneimittel Medorrhinum
Es ist oft schwierig, in Fällen wo Medorrhinum angezeigt ist, dies durch eine Repertorisation zu belegen. Selbst mit gut gewählten Symptomen gelingt dies oft nicht. Diese Beobachtung habe ich auch bei anderen Nosoden gemacht. Erst die miasmatische Betrachtung eines solch schweren Falls machte die Arzneimittelverschreibung meines Erachtens nachvollziehbar.



Renate Krause,
Heilpraktikerin, Klassische Homöopathie
Frühlingstr. 29, 82178 Puchheim bei München
www.homoeopathie-krause.de

Ausbildung an der Homöopathie-Fachschule Gauting, 1. Jahrgang 1991 bis 1992.
Praxis seit 1991. Noch unter dem Namen Renate Schmid bekannt. Langjähriges ehemaliges Mitglied im Vorstand des Homöopathie Forum e.V. (Öffentlichkeitsarbeit) und Redaktionsteam der Patientenzeitschrift Globuli-Magazin. Seit 2005 Beauftragte der Qualitätskonferenz des BKHD.

Renate Krause / Der Fall entscheidet über die Methode / HZ III 2009 / S.64-71

Zeitschrift

2009-III Homöopathie Zeitschrift - Was heisst hier klassisch? Sind wir nicht alle ein bisschen klassisch!

0 Seiten, kart.
erscheint 2009

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de